Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 368. Morgenblatt. Sonnabend, den 11. August. 1866.

Deutschland.

□ **Berlin,** 10. August. Da die süddeutschen Blätter zu ihrem Leidwesen nicht in der Lage sind, über den Inhalt der zwischen dem Grafen Bismarck und den Abgesandten einiger süddeutschen Staaten in Nicolsburg geführten Verhandlungen etwas zu berichten, so suchen sie diesen Mangel durch Geschichten über die betreffenden geselligen Beziehungen zu ersetzen und erzählen: Graf Bismarck habe den einen jener Herren gar nicht empfangen, den andern sehr abstoßend behandelt u. s. w. Hiebei wird nur die Thatsache vergessen, daß unser Ministerpräsident am allerwenigsten der Mann ist, die schuldigen gesellschaftlichen Rücksichten, unter welchen Umständen es auch immer sei, aus den Augen zu setzen. So hat denn auch Graf Bismarck dem dort erschienenen Prinzen eines süddeutschen Hofes zuerst seine Aufwartung gemacht, den Besuch der Minister aber pünktlichst erwidert. Wenn Herr v. d. Pfordten nicht so schnell empfangen werden konnte, als derselbe es wünschen mochte, so war die einfache Ursache die, daß Graf Bismarck zu der Stunde, für welche der baierische Minister seinen Besuch anmelden ließ, zur Königlichen Tafel befohlen war. — Die „Prov.-Corr." hat gestern wiederholt angekündigt, daß in Betreff der von Preußen in Besitz zu nehmenden norddeutschen Länder die erforderlichen vorläufigen Anordnungen in naher Zeit ergehen würden. Bekanntlich ist es nun den Demokraten vom reinsten Wasser eigen — man kann sich in einem jeden Privatgespräch mit einem solchen Herrn davon überzeugen —, die bevorstehende Inkorporirung der bekannten norddeutschen Länder zu bezweifeln, während dieselben Leute jedem politischen Klatsch, der sich irgendwie gegen die Regierung verwerthen läßt, gläubig ihr Ohr leihen. Eben in diesem Sinne weist heute die „Volks-Ztg." darauf hin, daß der in Rede stehende Passus der „Prov.-Corr." gestern von der „Nordd. Allg. Ztg." nicht aufgenommen sei, — wohl ein Zeichen, daß die „Prov.-Corr." zu viel gesagt habe. Nun weiß doch aber die „V. Z.", daß die „Nordd. A. Z." und ebenso die „Kreuz-Ztg." am Mittwoch Abends immer nur einzelne kleinere Stücke aus der „Prov.-Corr." bringen (aus ganz nahe liegenden redaktionellen Gründen) und erst am Donnerstag die übrigen bemerkenswerthen Artikel des ministeriellen Organes. Der Schluß also, den das „Organ für Jedermann" aus dem angeführten Umstande zieht, ist ganz abgeschmackt, dient aber doch vielleicht dazu, hie und da an der Konsequenz und Energie der Regierungspolitik erwünschte Zweifel zu erregen! — Uebrigens wird es sich bei Einverleibung der in Rede stehenden Staaten keineswegs darum handeln, dieselben in jeder Beziehung mit dem preußischen Staatswesen gewissermaßen zu uniformiren, sondern unsere Regierung wird sich in aller Weise bemühen, alle lebensfähigen Besonderheiten jener Staaten zuvörderst bestehen und ihnen also z. B. ihre besondere Verwaltung, Justiz- und Provinzialvertretung zu lassen. — Aus dem jetzt amtlich vorliegenden Berichte über die Eisenbahnverwaltung pro 1865 ergiebt sich u. A., daß die Ostbahn leider diesmal nicht den sonst stetigen Fortschritt nachweist, sondern die Einnahme — 5,330,042 Thlr. — gegen das Vorjahr 1864 sich sogar um 43,570 Thlr. verringert hat. Die Ursache dieser Erscheinung liegt in den ganz außerordentlich ungünstigen Verhältnissen mancherlei Art, unter denen namentlich die Provinz Preußen im vorigen Jahre gelitten hat. Das Anlage-Kapital für die Ostbahn und ihre Nebenzweige im Betrage von 46,374,509 Thlr. hat sich, Alles eingerechnet, mit $5,_{88}$ Prozent verzinst.

— Die neulich der „Köln. Ztg." aus Dresden gemeldete Nachricht, nach Abschluß des Friedens werde nur ein Theil Sachsens von preußischen Truppen besetzt bleiben, ist unrichtig. Die Besetzung ganz Sachsens wird zweifelsohne fortdauern, bis das künftige Verhältniß zwischen Sachsen und dem Norden definitiv geregelt ist.

— Der französische Botschafter Benedetti ist gestern, nachdem er eine längere Unterredung mit dem Gr. Bismarck gehabt, nach Paris abgereist. In den letzten Tagen kursirte wieder eine Menge von Gerüchten über eine unfreundlichere Haltung des Kaisers von Frankreich gegen Preußen und über angebliche Ansprüche desselben auf Gebietsabtretungen. Die Abreise Benedetti's wird denn auch von vielen Seiten ungünstig aufgefaßt; man will wissen, daß der Botschafter in den Verhandlungen, welche dem Kriege vorangegangen sind und ihn begleitet haben, die Intentionen des Kaisers nicht genügend gewahrt habe, so daß dieser durch die Friedenspräliminarien überrascht worden und nun mit seinem Vertreter am preußischen Hofe unzufrieden sei. Wir müssen es vorläufig dahingestellt sein lassen, wie viel Wahres an diesen Angaben ist, übertrieben sind sie in jedem Falle, wie aus den für Preußen entschieden freundlichen Aeußerungen der offiziellen und offiziösen französischen Blätter zur Genüge hervorgeht.

— Was über den Inhalt des Adreß-Entwurfs des linken Centrums, der von Gneist herrührt, verlautet, beschränkt sich darauf, daß derselbe die deutsche Frage, im Sinne der Herstellung eines deutschen Bundesstaates erledigt wünscht und daß das Abgeordnetenhaus zu allen Bewilligungen auf verfassungsmäßigem Wege sich bereit erklärt.

Berlin, 10. August. (National Zeitung.) Die Pariser Blätter haben vielfach eine gewisse Empfindlichkeit über das Stillschweigen geäußert, mit welchem die preußische Thronrede über die Uneigennützigkeit der französischen Vermittelung hinweggegangen ist. Manchmal jedoch ist es nicht angemessen, den Tag vor dem Abend zu loben. Grade jetzt wird versichert, daß die französische Regierung sich plötzlich mit der Idee einer „Kompensation" beschäftige, auf welche sie bereits verzichtet zu haben schien, und welche bisher wenigstens keine Stelle in diplomatischen Aktenstücken gefunden hatte. Die Anerkennung der guten Dienste Frankreichs wäre also eine sehr unzeitige gewesen. Man kann in Paris nicht den geringsten Zweifel hegen, daß es der preußischen Regierung noch weniger möglich ist, mit Frankreich in einen schimpflichen Handel über Stücke deutschen Gebiets einzutreten, als sie Oesterreich für Holstein einen Fetzen Schlesiens zuwerfen konnte. Preußen vollführt eine große nationale Aufgabe, es führt keinen Raubkrieg gegen schwächere Nachbarn. Wir wolen wünschen, daß die französische Regierung dem gegenwärtigen europäischen Konflikt nicht den letzten Charakter zu geben sucht. Ein Vertheidigungskrieg Deutschlands gegen nackte Eroberungsgier würde nur eine bisher ungeahnte Zusammenfassung aller bisher getrennten Kräfte herbeiführen

— (Haus der Abgeordneten.) 4. Sitzung, Freitag 10. August, Vormittags 10 Uhr.

Präsident: Alterspräsident Stavenhagen.

Am Ministertisch: v. d. Heydt, v. Roon, v. Selchow, Graf Eulenburg.

Die Tribünen sind zahlreicher besetzt als an den vorhergehenden Tagen, die Plätze im Hause gleichfalls. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 17 Minuten mit geschäftlichen Mittheilungen. Drei Mitglieder sind ins Haus neu eingetreten und werden den betreffenden Abtheilungen zugewiesen. Dann ertheilt der Präsident vor Eintritt in die Tagesordnung das Wort: dem

Abg. Grabow. Derselbe besteigt die Tribüne und spricht mit gehobener Stimme: „Meine Herren! Vielseitig auf das Dringendste ersucht, eine etwa auf mich fallende Wahl zum Präsidenten dieses hohen Hauses für die nächsten 4 Wochen anzunehmen, fühle ich mich veranlaßt, vor dem Beginne unserer heutigen Tagesordnung zu erklären, daß ich nach reiflicher, gewissenhafter Erwägung der mir und einigen meiner politischen Freunde in Betreff meiner Wahl gewordenen glaubhaftesten, sich der Oeffentlichkeit entziehenden Mittheilungen die feste, unerschütterliche Ueberzeugung gewonnen habe, im Interesse des Vaterlandes und dieses hohen Hauses — so schwer und schmerzlich es mir auch wird — eine auf mich etwa fallende Wahl unbedingt ablehnen zu müssen. In meinem politischen Leben bin ich stets bestrebt gewesen, die Treue gegen die Krone von der Treue gegen das Volk nimmer zu trennen und die Gegenwart mit der Vergangenheit durch ruhige, besonnene gegenseitige Verständigung in überzeugungs-, gesetzes- und verfassungstreuer Wahrhaftigkeit zu versöhnen. Diesen Grundsätzen werde ich auch in der jetzigen Legislatur treu bleiben." — Alterspräsident Stavenhagen äußert sich dahin, daß diese Erklärung in den weitesten Kreisen des Vaterlandes Bedauern erregen würde. (Große Bewegung im Hause; Rufe rechts: Nein, nein! Rufe links: „Ja! ja!) Das Haus schreitet demnächst zur Präsidentenwahl. Bei derselben werden 331 Stimmen abgegeben; von diesen fallen auf den Abg. v. Forckenbeck 154, Abg. v. Arnim 134, Abg. Graf Schwerin 24, Abg. Dr. Gneist 17, Grabow 2 Stimmen. Es ist somit keine absolute Majorität erreicht und erfolgt auf Grund des §. 37 der Geschäfts-Ordnung eine nochmalige Wahl, bei welcher die vorgenannten fünf Herren auf die engere Wahl gestellt werden.

Bei dieser engeren Wahl werden 329 Stimmzettel abgegeben, von welchen erhalten: der Abg. v. Forckenbeck 170, der Abg. v. Arnim 136 und der Abg. Graf Schwerin 22 Stimmen; ein Stimmzettel war unbeschrieben, daher nicht gültig.

Abg. von Forckenbeck ist somit gewählt; er nimmt, mit kurzen Worten dankend, den Präsidentensitz ein, bringt sodann dem Alterspräsidenten den Dank des Hauses dar, indem er die Mitglieder auffordert, sich von ihren Plätzen zu erheben, und läßt sodann zur Wahl des ersten Vicepräsidenten schreiten, welche um 1 Uhr ihren Anfang nimmt.

Bei der Wahl wurden 329 Stimmen abgegeben. Es erhielten Abgg. Stavenhagen 180, Holzapfel 145, v. Bockum-Dolffs 3 und v. Unruh 1. Abg. Stavenhagen ist somit gewählt und nimmt die Wahl mit einigen Worten des Dankes an.

Zum zweiten Vice-Präsidenten wird dann der Abg. v. Bonin gewählt.

Aus Graudenz, 8. August, wird berichtet: Der König soll für das 1., 5. und 7. Armeekorps die unmittelbare Rückkehr in die früheren Garnisonsorte nach Abschluß des Friedens befohlen haben. In Danzig erwartet man die Rückkehr des 4. und 5. Infanterie-Regiments, sowie des 3. Garde-Regiments schon für die Tage vom 13. bis 16. August. — Ferner schreiben die „K. B." unter dem 8. August: Die Ersatz-Kompagnie des westphälischen Pionier-Bataillons Nr. 7 trifft morgen in Deutz wieder ein. Das vor Mainz zusammengezogene Korps ist aufgelöst. Das Schwarzburg-Rudolstadt'sche Bataillon, welches ebenfalls zu dem Frankfurt-Mainzer Truppenkorps gehörte, kehrt nach Coblenz zurück. Ferner ist das ganze 8. (rheinische) Armeekorps, welches vor dem Waffenstillstand in der Nähe Wiens stand, auf dem Rückmarsche nach dem Rhein begriffen; es nimmt seinen Weg durch Baiern.

Dresden, 7. August. Daß in den höheren Kreisen der Ernst der Situation mehr und mehr gefühlt wird, ergiebt sich daraus, daß heute der Minister von Friesen, Mitglied der Landeskommission, sich nach Wien zum König Johann begiebt, um diesen zur Nachgiebigkeit gegen Preußen, insbesondere um Entlassung des Herrn von Beust mit blutendem Herzen zu bitten. Man weiß hier sehr wohl, daß Preußen nicht nur nicht mit Herrn von Beust direkt oder indirekt über den Frieden verhandeln will, sondern auch als erste Bedingung vor jeder Verhandlung die Beseitignng eines Staatsmannes für jetzt und für immer verlangt, welchem kein Mittel zu schlecht gewesen ist, um Preußen ins Verderben zu führen. Der Minister von Friesen will daher die freiwillige Entlassung des Herrn von Beust erreichen, ehe sie erzwungen wird, um dadurch der preußischen Regierung entgegenzukommen und sie für Koncessionen geneigter zu machen. Graf Hohenthal ist aus Wien hieher zurückgekehrt und hat gestern in Berlin anfragen lassen, ob und wann er zu Anknüpfungen von Unterhandlungen daselbst willkommen sei. Dieselben werden daher, getrennt von den österreichischen, nicht in Prag stattfinden, sondern wird Sachsen auf eigene Hand, wie Bayern, Württemberg u. s. w., mit der preußischen Regierung verhandeln. Einem Gerüchte zufolge wird dem Grafen Hohenthal als militärischer Bevollmächtigter der sächsische Generalmajor von Farbice beigegeben werden. In Berlin hat das Gerücht Verbreitung gefunden, daß die in Dresden befindlichen verwundeten Preußen unzureichend verpflegt würden. Diese Beschuldigung gelangte auch zur Kenntniß Ihrer Majestät der Königin Augusta, welche den verwundeten Truppen die größte Fürsorge widmet. Es wurde daher der Generallieutenant von Troschke hierher gesandt, um die hiesigen Verpfleganstalten der eingehendsten Besichtigung zu unterziehen. Die Ergebnisse haben bestätigt, daß für die Verpflegung der in Dresden befindlichen Verwundeten auf das Beste gesorgt ist. Auch hat der preußische Oberstabsarzt Dr. Werlitz einen umfassenden Bericht nach Berlin gesand, in welchem den hiesigen Lazarethеinrichtungen die verdiente Anerkennung gezollt wird.

Dresden, 9. August. In den vergangenen Tagen war der Ober-Inspektor der sächsischen westlichen Staatseisenbahn, Hr. Damm, hier anwesend, um an geeigneter Stelle wegen der bevorstehenden Zurückholung unserer bisher in Baiern und Oesterreich stehenden Lokomotiven und Eisenbahnwagen nähere Weisung einzuholen.

Bamberg, 7. August. (Krawall.) Der „N. Cour." berichtet von hier: Gestern Abend fanden hier ziemlich ernstliche Ruhestörungen statt, welche nur durch das Einschreiten der bewaffneten Macht unterdrückt werden konnten. Es waren nämlich im Lauf des Nachmittags einig preußische Offiziere und Landwehrmänner mit der Bahn durchgefahren und hatten das am Bahnhof versammelte Publikum in nicht geringe Aufregung versetzt. Diese steigerte sich, als gegen Abend zwei mecklenburgische Militairärzte in Uniform sich in die Stadt begaben und im Bamberger Hof abstiegen. In kurzer Zeit war vor dem Hause eine Menschenmenge versammelt, welche unter Drohen, Schreien und Pfeifen nach den „Preußen" verlangte. Die Fenster des Hotels wurden durch Steinwürfe zertrümmert. Die Bemühungen des Bürgermeisters, des Stadtkommandanten nnd mehrerer angesehener Bürger, das Volk zum Auseinandergehen zu bewegen, blieben fruchtlos. Eine Eskadron Cheveauxlegers sprengte endlich die Menge auseinander, wobei einige Personen leicht verwundet wurden. (N. A. Z.)

Wien, 5. August. Einigen hiesigen Blättern wurde telegraphisch gemeldet, daß über den südlichen Theil Böhmens, der von preußischer Occupation befreit blieb, der Belagerungszustand verhängt worden sei. Auf diese Mittheilung Bezug nehmend, wird der heutigen „Debatte" von gut unterrichteter Seite, wie sie sagt, Folgendes mitgetheilt:

„Die Nachricht, daß über den südlichen Theil Böhmens der Belagerungszustand verhängt worden sei, scheint sich nicht zu bestätigen, wenigstens wird mir versichert, daß selbst in Regierungskreisen nichts darüber bekannt wurde. Man weiß hier gar nichts von einer derartigen Publikation und kennt auch keine darauf bezügliche Kundmachung. Es fehlen aber auch alle Anhaltspunkte zur Begründung der Nothwendigkeit einer solchen Maßregel, da alle Gründe, welche dieselbe nothwendig machen könnten, in Böhmen nicht vorhanden sind. Der Nachricht liegt also, allem Anscheine nach, nur ein falsches Gerücht zu Grunde."

Wien, 6. August. Der Acceptations-Kredit von dreißig Millionen ist heute in einer Sitzung der betheiligen Firmen, welche in der Kreditanstalt stattgefunden hat, vollständig gedeckt worden. Es handelte sich hierbei nur um Einzeichnung eines Restes von 550,000 fl., die noch nicht übernommen waren. Dieser Betrag wurde in der Weise gedeckt, daß die Kreditanstalt die Summe ihrer ursprünglichen Betheiligung um 300,000 fl. erhöhte, die Bodenkredit-Anstalt und das Haus Rothschild in die fehlenden 250,000 fl. sich theilten. Am Schluß der Sitzung sprach Sektionschef v. Beke den Versammelten den Dank und die Anerkennung der Regierung aus.

Ausland.

Brüssel, 8. August. Der König leidet an den Pocken und ist gezwungen, das Bett zn hüten. Der Ursprung der Krankheit ist wahrscheinlich in der Reise vom vorigen Sonutag nach Mons zu suchen, wo der König bei strömendem Regen mehreren Festlichkeiten im Freien beiwohnte. Daß der Zustand Sr. Majestät übrigens ganz gefahrlos ist, geht schon daraus hervor, daß die Königin heute Nachmittag in Begleitung des Grafen von Flandern der feierlichen Eröffnung der diesjährigen Kunst-Ausstellung beigewohnt hat. — Der polnische Flüchtling Sabowski, der Fälschung russischer Banknoten angeklagt, ist gestern von der Jury einstimmig für schuldlos erklärt und sofort auf freien Fuß gesetzt worden.

Paris, 7. August. In Mexiko sieht es schlimm aus. Die Kaiserin Charlotte ist mit dem Antillenboote Imperatrice Eugenie heute in St. Nazaire eingetroffen und sofort nach Paris geeilt, wo sie neue Versuche machen zu wollen scheint, damit die französische Okkupation verlängert werde. General Almonte ist von seinem Posten als mexikanischer Botschafter in Paris abberufen. Das belgische Hülfskorps ist, ob aus Mangel an Geld oder aus Entmuthigung, wird nicht gesagt, aufgelöst. Marschall Bazaine ist ins Innere gegangen. Matamoras soll von den Kaiserlichen wieder erobert sein.

— Der Pariser Presse weht in diesem Augenblick kein günstiger Wind. Der Unterdrückung des „Courrier du Dimanche" ist die Konfiskation der „Association", eines Arbeiterblattes, gefolgt,

und gegen den „Nain Jaune", ein Witzblatt, ist die gerichtliche Verfolgung eingeleitet. Man spricht davon, daß die Regierung die seit einiger Zeit aufgehobene Spezial-Preßdirektion im Ministerium des Innern herstellen wolle.

— Die Börsenblätter notiren heute den Selbstmord des Kassirers eines Wechselagenten, der denselben durch schlechte Spekulationen um 400,000 Frcs. gebracht hatte. In Poitiers erhängte sich im Gefängniß ein Syndikus, der bei dem Falliment eines dortigen Banquiers, seines Schuldners, andere Gläubiger zu übervortheilen gesucht hatte.

— Gerüchtweise verlautet von einem inhaltschweren Artikel — ob friedlicher oder kriegerischer Natur, ist vorläufig ungewiß — mit dem der „Moniteur" das Publikum nächstens überraschen würde. — Von Kriegsvorbereitungen ist bis jetzt nichts bekannt geworden, außer etwa das Faktum, daß neuerdings große Quantitäten Salpeter bestellt worden sind, was jedoch damit erklärt wird, daß die französischen Pulvervorräthe durch große Sendungen nach Italien während des Frühjahrs sehr erschöpft worden waren.

Paris, 8. August. Die preußische Thronrede wird im „Journal des Debats" in einem jener diplomatischen Artikel erörtert, die der Sekretär dieses Blattes zu unterzeichnen pflegt. „Unter den Merkwürdigkeiten, welche der Krieg zu Tage brachte", heißt es darin, „steht die Fahrlässigkeit der österreichischen Regierung obenan, die an nichts gedacht und keinerlei ernste Vorkehrungen getroffen hatte und deshalb von den schnellen Bewegungen und dem kühnen Vordringen der Preußen überall überrascht wurde. . . . . Die Unzulänglichkeit der Defensivmittel war so groß, daß General Benedek, als er an Ort und Stelle eine eingehende Einsicht in die ihm zur Verfügung stehenden Hülfsquellen genommen, dem Kaiser ganz unterthänigst erklärte, er glaube nicht, daß mit solchen Mitteln eine Vertheidigung mit Aussicht auf Erfolg unternommen werden könne, und es dürfte gerathen sein, mit Preußen sich zu verständigen und eine günstigere Gelegenheit zum Kriege abzuwarten. Nach einigen Tagen ging Benedek jedoch ins Feldlager ab, um den Oberbefehl zu übernehmen; aber in dem Momente, wo er abreisen wollte, war ihm noch die Zusicherung ertheilt worden, es handle sich bloß um eine Demonstration, man stehe auf dem Punkte, sich mit Preußen zu verständigen, und die Einigung über die wichtigsten Punkte sei bereits erfolgt." . . . . . „In der Thronrede des Königs von Preußen sind Lücken; der König spricht viel vom Kriege, doch kein Wort von der Einstellung der Feindseligkeiten, vom Waffenstillstands-Vertrage und von den Friedens-Präliminarien, die am 26. Juli unterzeichnet wurden; er sagt kein Wort von Frankreichs Mediation, der doch ein guter Theil der Verhandlungen, durch die der Krieg beendet ward, zu danken ist, und die das Verdienst sich erworben hat, daß sie den kriegführenden Parteien die Ausgleichungen, welche schließlich angenommen worden sind, vorschlug. Mit Recht muß daher das Schweigen über diesen wichtigen Gegenstand auffallen." . . . . . „Wir hoffen, das preußische Abgeordnetenhaus werde auf eine systematische Opposition Verzicht leisten, die unter den jetzigen Verhältnissen den Werth des konstitutionellen Systemes in Zweifel stellen und nur Schritte veranlassen könnte, von denen sich dasselbe kaum wieder erholen dürfte." . . . .

— Es bestätigt sich, daß der Kaiser einerseits wegen seines Unwohlseins sofort eine Luftveränderung vornehmen mußte und daß ihn andererseits die zwischen Italien und Oesterreich obwaltenden Schwierigkeiten nach Paris geführt haben. In dem heutigen Ministerrathe hat man sich ausschließlich mit den letzteren befaßt. Frankreich steht auf Seiten Italiens in der Frage der Waffenstillstands-Bedingungen. König Victor Emanuel hat alle Bedingungen angenommen, so wie diese in dem durch den Kaiser an den Prinzen Napoleon telegraphisch nach Ferrara gesandten Entwurfe enthalten waren; auch Oesterreich war der Grundlage des uti possidetis beigetreten. Jetzt will dieses nach der Hand einwerfen, es habe unter dem uti possidetis „nicht auch die Besetzung der fast ohne Kampf eingenommenen Gebietstheile von Süd-Tyrol verstanden." Oesterreich vergißt aber, daß es seine Truppen bloß aus Italien gezogen hat, um sie gegen Preußen aufzustellen, und es weder Italiens Schuld, noch dessen Verdienst ist, wenn das Wiener Kabinet nicht mehr zum Losschlagen gekommen ist. Der Kaiser hat eine Note nach Wien gesandt, worin das K. K. Kabinet aufgefordert wird, durch seinen Widerstand nicht die frohe Aussicht auf den Frieden zu trüben; aber auch nach Florenz ist eine Mahnung ergangen, und so hofft man denn, es werde, noch ehe die gegenwärtige Waffenruhe abläuft, zum Abschluß des ersehnten Waffenstillstandes kommen.

— Der Zustand des Kaisers hat durchaus nichts Bedenkliches und er fühlt sich seit seiner Ankunft in St. Cloud schon viel besser. — Das Testament des Herzogs Gramont-Caderusse, worin dieser seinen Arzt Deilat zum Universalerben einsetzt, ist heute für ungültig erklärt.

Paris, 8. August. Der „Abend-Moniteur" macht keine Erwähnung von dem auf heute angesagt gewesenen Minister-Conseil, und scheint dasselbe, wie auch allgemein behauptet wird, gar nicht stattgefunden zu haben. Man bezeichnet als den Grund zu dem Ausfall der Ministerberathung ein Unwohlsein des Kaisers, über welches ziemlich aufregende Gerüchte in Umlauf sind. Der Aufenthalt in Vichy soll Sr. Majestät insofern nicht wohl bekommen sein, als eine Verkühlung nach einem Bade ein katarrhalisches Fieber herbeigeführt habe, welchem eben durch eine rasche Luftveränderung abgeholfen werden soll. Uebrigens soll der Kaiser sich nach einer ruhig zugebrachten Nacht heute viel wohler befinden.

Rom, 5. August. Der heilige Vater hatte sich auf ärztliches Anrathen entschlossen, die heiße Zeit außerhalb Roms auf dem Albanergebirge zuzubringen, und schon seit zwei Wochen steht das Schloß in Castel Gandolfo zu seiner Aufnahme bereit. Doch eine päpstliche Villeggiatur ist außerordentlich kostspielig: das durch die Tradition aufs strengste vorgeschriebene Ceremoniel und eine Etiquette, die steifer als die altspanische ist, setzen nun einmal fest, daß dem päpstlichen Cortège von Rom aus ein langer Schweif von Dienerschaft und tagtäglich eine noch größere Anzahl von Besuchen aus der Stadt nach der provisorischen Residenz hinüberfolgen, sei es zum Morgengruß, sei es, um sich nach dem Befinden Sr. Heiligkeit zu erkundigen. Da ist ein jeder Ankommende selbstverständlich zur Tafel geladen, zu deren Bestreitung im vorigen Sommer täglich oft bis 500 Scudi nöthig waren. Um ein solches Hoflager jetzt zu halten, wäre eine Anleihe nöthig.

— Die fortdauernde Finanznoth unterhält eine Verstimmung, welche aufs Aeußerste gebracht werden könnte, wenn sich Kardinal Antonelli von den Geschäften zurückzöge. Die Römer sagen: „Mit ihm fällt die römische Bank." Es ist kein Geheimniß, daß seine Brüder, und Unterrichtete versichern, auch er, sie weit über den Kredit der eingelegten Fonds hinaus benutzten. Aber der Kardinal und die Grafen Antonelli sind Ehrenmänner und schon deshalb scheinen die Befürchtungen vor einem Bankerott, welche hier mit jedem neuen Morgen die Gemüther ängstigen, nichts Anderes als Agitationsmanöver zu sein.

London, 7. August. Die Aeußerung des Marineministers Sir G. Pakington im Unterhause über den geringen Effektivbestand der Flotte hat großes Aufsehen erregt und viele Stimmen werden laut, welche die Verwaltung dieses Departements unter der vorigen Regierung lebhaft tadeln. Das wären also die Früchte, sagt man, von einer Ausgabe von 70 Millionen L. in sieben Jahren, daß jetzt nicht einmal brauchbare Schiffe vorhanden wären, um die heimkehrenden, abgelohnten zu ersetzen. Es wird behauptet, daß man die Gelder zu nutzlosen Reparaturen verwandt habe, um die überflüssigen Hände in den Werften zu beschäftigen, und daß in vielen Fällen die Reparaturen mehr gekostet hätten, wie ganz neue Bauten. Die Umwandlung der Flotte in Panzerschiffe und die vielfachen Experimente in dieser Richtung mögen wohl einigen Grund für diese strengen Kritiken geben, das ganze System des Schiffswesens für den Krieg ist und wird ein anderes, und es wird in der That eine ganz neue Flotte erst geschaffen, während die fernerhin nicht mehr gebrauchten Rümpfe der früheren Flotte müssig liegen.

— Da der neuliche Faustkampf um den Kämpengürtel zwischen den Boxern Mace und Goß bekanntlich ohne Entscheidung geblieben, so fand gestern ein erneuter Kampf zwischen den Genannten statt. Beide thaten alles Mögliche, um den das letzte Mal auf ihnen hängen gebliebenen Vorwurf der Feigheit abzuwerfen und den alten Ruhm zu bewähren. Der Kampf dauerte ungefähr eine halbe Stunde; übel zugerichtet, erklärte Goß sich nach dem 21. Gange für überwunden und beweinte mit blutüberströmten Gesichte seine Niederlage. Mit dem Siege war außer dem Kämpengürtel ein Preis von 400 L. verbunden. Die alte Herrlichkeit der Boxer scheint aber doch vorüber zu sein, da das Schauspiel diesmal Alles in Allem, den vornehmen und geringen Pöbel zusammen genommen, nicht mehr als 200 Zuschauer angezogen haben soll.

— Ingenier Hawkshaw fährt eifrig fort mit seinen Untersuchungen des Meeresbodens im Kanal, um die zu dem Tunnel geeignetste Stelle ausfindig zu machen. Diese Explorationen sollen noch einige Wochen in Anspruch nehmen; unterdeß wird Mr. Hawkshaw mit unpraktischen Rathschlägen jeder Art von Leuten aus allen Ständen förmlich überschwemmt. Der originellste dieser Vorschläge ist wohl der, ein eisernes Rohr, durch das die Bahnzüge passiren sollen, in den Kanal zu versenken und vermittels Bogen schwebend zu erhalten.

— Morgen tritt der „Great Eastern" seine Fahrt an, um das Ende des ersten atlantischen Kabels wieder aufzufischen.

Petersburg, 5. August. (Nat.-Ztg.) Wenn eine Depesche aus Stuttgart in deutschen Blättern versichert, Rußland beabsichtige einen Kongreß vorzuschlagen, so ist das schwer in Abrede zu stellen, denn über die „Ansichten" eines Menschen und geschweige erst einer Regierung läßt sich nicht leicht Bestimmtes aussprechen; auch kommt es darauf an, ob und wann eine solche Absicht überhaupt zur Ausführung gelangt. Wenn aber in einer anderen Depesche gesagt wird, Rußland habe bereits einen solchen Vorschlag gethan, und sogar schon Portugals Zustimmung erlangt, so glaube ich Ersteres in Abrede stellen zu können, wodurch der zweite Theil der Behauptung von selbst fällt, ganz abgesehen davon, daß Portugal — welches zu Frankreich, Italien und Preußen in so nahen Beziehungen steht — keine diesen Mächten unliebsame That unternehmen wird. Bezüglich Rußands ist, wie gesagt, zu wiederholen, daß ein Kongreßvorschlag von demselben nicht ausgegangen ist. Darauf deutet auch eine kurze Notiz im heutigen „Journal de St. Petersburg" hin, wonach „die neutralen Mächte aus ihrer reservirten Stellung nicht herausgetreten, keine von ihnen habe einen Willen formulirt; sie warten, bereit zu urtheilen; sie werden in ihrer Weisheit zu erwägen haben, was ihnen zur Herstellung eines definitiven dauernden Friedens günstiger erscheinen wird; — ein kollektives Urtheil oder ein individuelles. Die Loyalität und die Mäßigung der preußischen Regierung oder ihre möglichen Ambitionen werden recht bald die Attitude jeder einzelnen Macht bestimmen." — Die „Moskauer Zeitung" agitirt seit einiger Zeit sehr stark die orientalische Frage, die nun allem Anscheine nach in nicht ferner Zeit (nach der allgemeinen Ausstellung?) an die Tagesordnung kommen dürfte. Es soll nun hier eine starke Partei geben, die besorgt, Preußen dürfte in dieser Frage sich jetzt von Rußland trennen und die eben darum mit scheelen Blicken auf die Vergrößerung jener Macht blickt. Es dürfte wohl angezeigter sein, vorauszusetzen, Ihre Regierung, welche in der orientalischen Frage doch immer nur ein sekundäres Interesse hat, werde sich bei Lösung derselben derjenigen europäischen Macht anschließen, welche ihr bei der Abwickelung der deutschen Verhältnisse am wenigsten Hindernisse bereiten wird. Rußland kann und wird ohnehin nicht viel hindern und darum dürfte der Moment nicht ferne sein, wo es der seit 50 Jahren befreundeten Nachbarmacht das bischen Schmollen erlassen und sich mit der Vergrößerung derselben versöhnen wird.

Vermischtes.

(Mittel gegen die Cholera.) Der ausgezeichnete französische Ingenieur de Wiscocq, gegenwärtig in Spanien mit Ausführung bedeutender Bauten beschäftigt, giebt als ein dort in allen Fällen, wo es angewandt wurde, bewährtes Mittel eine Mischung an, die aus einem Drittheil Absinth (Wermuth) und zwei Theilen Wasser besteht. Zwei kleine Liqueurgläschen voll genügen für einen Mann; für Frauen und Kinder darf die Dosis kleiner sein. Eine halbe oder drei Viertelstunden nach dem Einnehmen kommt der Kranke in Schweiß; Erbrechen, Krämpfe und Diarrhöe verschwinden, und am anderen Tage ist der Kranke gesund. Die Anwendung einer zweiten Dosis dieses Mittels ist nur selten nöthig.

Pommern.

Stettin, 11. August. Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin nebst Familie treten heute mittelst Dampfschiff „Prinzeß Royal Victoria" die Rückreise von Heringsdorf an, werden gegen 4 Uhr Nachmittags in Frauendorf landen, um das Johanniter-Krankenhaus in Züllchow zu besichtigen und demnächst hier im General-Kommando-Gebäude absteigen. Die Weiterreise von hier nach Berlin erfolgt morgen Nachmittags.

— Im Monat Juli 1866 betrugen die Betriebs-Einnahmen 1) auf der Stammbahn Berlin-Stettin-Stargard 142,238 Thlr., 2) auf der Zweigbahn Stargard-Cöslin-Colberg 60,408 Thlr., 3) auf der vorpommerschen Zweigbahn 43,447 Thlr. Im Juli 1865 betrugen dieselben resp. 148,471 Thlr., 40,082 Thlr und 47,573 Thlr., also zusammen 9967 Thlr. weniger als 1866. — Im Jahre 1866 gegen 1865 überhaupt mehr 110,094 Thlr.

— In Stelle des nach Reinswalde, im Kreise Sorau, abgegangenen Pastors Biehler ist der Prediger Gottfried Paul Nathanael Lange von den lutherischen Gemeinden der Parochie Brüssow zum Pastor erwählt und als solcher von dem Ober-Kirchen-Kollegium zu Breslau unterm 22. März d. Js. bestätigt worden. — An der zu einer höheren Bürgerschule sich entwickelnden Schule zu Stargard ist der Predigtamts-Kandidat Ernst Andreas Herrmann Hecker als ordentlicher Lehrer fest angestellt. — Der Guts-Administrator Schulz zu Groß-Küssow ist zum stellvertretenden Polizei-Verwalter von Groß-Küssow und Hufenitz bestellt. — Der Gutspächter Sethe zu Schlötenitz ist zum stellvertretenden Polizei-Verwalter dieses Guts bestellt. — Gestorben ist: der Post-Expedient Wille in Ueckermünde; der Post-Expedient Weylandt in Gollnow und der Briefträger Marlow in Pasewalk. — Angestellt ist: der Unteroffizier August Julius Brüske als Briefträger bei dem Post-Amte in Anclam; der bisherige Stadtpostbote Below in Stettin als Briefträger-Gehülfe in Pasewalk; der invalide Grenadier Carl Fr. Herman Struck als Expreßbriefträger beim Post-Amte in Stettin.

Neueste Nachrichten.

Osnabrück, 10. August. Angesehene Bewohner der Stadt haben eine Adresse an König Wilhelm gerichtet, in welcher sie erklären, daß die völlige Einverleibung Hannovers in Preußen im Fürstenthum Osnabrück nur offene Herzen finde. „Wir haben," schließt die Adresse, „Sr. Majestät des Königs große und hochherzige Ideen zur Neugestaltung Deutschlands und dessen glückliches Beginnen mit regster Theilnahme erfaßt und unsere Hoffnungen sind darauf gerichtet, in den großen Staat Preußen unmittelbar mit aufgenommen zu werden."

Kassel, 10. August, Morgens. Das „Gesetzblatt" bringt einen von dem Gouverneur und dem Administrator unterzeichneten Erlaß d. d. 9. August, wonach die General-Postinspektion in Kassel aufgehoben und die Funktionen derselben der preußischen General-Postdirektion in Frankfurt a. M. übertragen werden. Die landesherrlichen Post-Hoheitsrechte gehen auf den Administrator von Möller über und werden von einem Vertreter des Finanzministeriums ausgeübt.

Florenz, 9. August. Wie die „Nazion" meldet, hat General Cialdini sich entschlossen, jenseits des Taglimento Stellung zu nehmen, um die Front seiner Armee nicht in einer zur Vertheidigung ungeeigneten Position zu lassen. In Folge dieser Bewegungen wird der von der Regierung eingesetzte Kommissar Sella Udine verlassen und dem Hauptquartier der Operations-Armee folgen.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Berlin, 10. August. Abgeordnetenhaus. Zwei Adreß-Anträge, der eine von Graf Schwerin, Vincke, Simson und 21 Genossen, der andere von Blanckenburg, Bodelschwing, Wagener und 100 Genossen sind eingegangen. Nächste Sitzung Montag.

Paris, 10. August. Das „Siecle" schreibt: Frankreich habe in Voraussicht einer beträchtlichen Vergrößerung Preußens die Vorbesprechungen mit dem Berliner Kabinet bezüglich der Rheingrenze eröffnet. Preußen habe bislang nicht geglaubt die französischen Vorschläge entgegennehmen zu können.

London, 10. August. Das Parlament ist geschlossen. In der Thronrede heißt es: Sämmtliche auswärtigen Beziehungen sind die freundlichsten. Die Königin hat den Verlauf des Krieges mit ängstlichem Interesse verfolgt; sie konnte nicht gleichgültige Zuschauerin von Ereignissen sein, welche die Stellung Ihr befreundeter und verwandter Fürsten ernstlich affizirten, sie erachtete jedoch eine active Einmischung weder durch die Ehre der Krone noch durch das Interesse des Volkes geboten.

Börsen-Berichte.

Berlin, 10. August. Weizen effektiv spärlich angeboten, Termine still. Roggen in effektiver Waare ging zu festen Preisen ziemlich um. Für Termins war zu Anfang eine matte Stimmung vorherrschend, befestigten sich aber sehr bald und wurden dieselben durch vereinzelte Deckungs- und Spekulationsankäufe um ca. ½ Thlr. pr. Wspl. gesteigert, welche sich schließlich auch ziemlich behaupteten. Gek. 1000 Ctr.

Hafer zur Stelle preishaltend, Termine niedriger. Rüböl gleichfalls in fester Haltung und vereinzelt eine Kleinigkeit besser bezahlt, schließt zu den stehenden Notirungen ruhig. Spiritus matt eröffnend, erholte sich später, nachdem zu den gedrückten Coursen gute Kauflust vorhanden war, die nur zu besseren Preisen Befriedigung fand. Gek. 30,000 Qrt.

Weizen loco 50 74 Rt nach Qualität, weißbunt polnischer 70½ bis 71½ Rt ab Bahn bez., Lieferung pr. August-September 62½ Rt G., September-Oktober 63 Rt bez. Oktober-November 64 Rt nom.

Roggen loco 80—82pfd. 49 Rt ab Boden bez., 80—82pfd. 48¾ Rt ab Kahn, 48½ Rt am Bassin bez., neuer 49½, 49½ Rt ab Bahn bez., schwimmend vor dem Kanal 80—82pfd. 48 Rt., im Kanal 48¼ Rt bez., pr. August 47, 3/8, ¼ Rt bez., August-September 46¼, 3/8 Rt bez., September-Oktober 45 5/8, 46¼ Rt bez., Br. u. Gd., Oktober-November 45 3/8, 46 Rt bez. u. Br., 45⅛ G., November-Dezember 45⅛, ½ Rt bez., Frühjahr 45, ½ Rt bez.

Gerste, große und kleine, 38 43 Rt per 1750 Pfd.

Hafer loco 25—29 Rt., schles. 27 Rt, poln. 26¼ bis 27½, pomm. 26½ Rt, Warthebrucher 25¼ Rt bez., August 25¼ Rt bez., August-September 24⅞, ¾ Rt bez., September-Oktober 24¾ Rt Br., Oktober-November 24½ Rt nominell, November-Dezember 24¼ Rt nom.

Erbsen, Koch- und Futterwaare 50—60 Rt.

Winterraps 80—90 Rt.

Winterrübsen 78—86 Rt, loco 81—82½ Rt frei Mühle bez.

Rüböl loco 12⅛ Rt bez, August 12⅛ Rt bez. August-September 12 1/12 Rt bez., September-Oktober 12, 1/12 Rt bez. u. Br., 1/24 Gd., Oktober-November und November-Dezember 12, 1/12 Rt bez.

Leinöl loco 14½ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 14⅔, 15/24 Rt bez., August und August-September 14⅙, ⅓ Rt bez. u. Br., ¼ Rt Gd., September-Oktober 14 7/24, bis ⅜ Rt bez. u. Br., ⅓ Gd., Oktober-November 14 7/24, 5/12 Rt bez. u. Br., ⅓ Gd., November-Dezember 14⅓, ⅜ Rt bez. u. Br., ⅓ Gd., April-Mai 14¾, ⅞ Rt bez.

Berliner Börse vom 10. August 1866.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	33⅛	B
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	108	B
Bergisch-Märk. A.	9	4	149	bz
Berlin-Anhalt	13	4	209½	G
Berlin-Hamburg	9½	4	158	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	201	bz
Berlin-Stettin	—	4	126½	bz
Böhm. Westbahn	—	5	58⅞	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	134½	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	97½	B
Cöln-Minden	—	4	150	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	51	B
do. Stamm.-Pr.	—	4½	79	bz
do. do.	—	5	87	bz
Löbau-Zittau	—	4	37	B
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	147	B
Magd.-Halberstadt	—	4	193	G
Magdeburg-Leipzig	—	4	265	B
Mainz-Ludwigsh.	—	4	127½	bz
Mecklenburger	3	4	70½	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	92⅞	bz
Niederschl. Zweigb.	—	4	70	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	68⅛	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	10⅔	3½	165	bz
do. Litt. B.	10⅔	3½	148	bz
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	95	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	77	bz
Rheinische	—	4	118¼	bz
do. St.-Prior.	—	4	—	G
Rhein-Nahebahn	0	4	29⅜	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahne.	—	5	76⅝	bz
Stargard-Posen	4½	3½	94	bz
Oesterr. Südbahn	—	4½	102	bz
Thüringer	—	5	133½	G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	86	G
do. II. Emission	4	—	G
do. III. Emission	4½	95	G
Aachen-Mastricht	4½	59	B
Aachen-Mastricht II.	5	59	B
Bergisch-Märk. conv.	4½	98	G
do. do. II.	4½	97½	B
do. do. III.	3½	78	bz
do. do. III. B.	3½	78	bz
do. do. IV.	4½	94¾	G
do. do. V.	4½	94	bz
do. Düss.-Elb.	4	85½	G
do. do. II.	4½	95	G
do. Drt.-Soest	4	86	bz
do. do. II.	4½	95	B
Berlin-Anhalt	4	92	G
do. do.	4½	98	B
Berlin-Hamburg	4	94¼	G
do. do. II.	4	93¾	G
Berl.-P.-Mgd. A.	4	88¾	G
do. do. B	4	88¾	G
do. do. C.	4	89½	bz
Berlin-Stettin	4½	98	G
do. do. II.	4	87½	bz
do. do. III.	4	87½	bz
do. do. IV.	4½	97¾	bz
Bresl.-Freib. D	4½	95	B
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	100	G
do. do. II.	5	102¼	bz
do. do.	4	90	G
do. do. III.	4	86	G
do. do.	4½	95½	B
do. do. IV.	4	85½	bz
Cosel-Oderberg	4	84	bz
do. do. III.	4½	90	G
Magd.-Halberst.	4½	95¾	G
- - Wittenb.	3	70	B
Magd.-Wittenb.	4½	94	B
Mosk. Rjäs gar.	5	84½	B
Niederschl.-Mrk	4	92½	B
do. do. conv.	4	92½	B
do. do. - III.	4	91	B
do. do. - IV.	4½	96¾	bz
Niedschl. Zwb. C.	5	100	B
Oberschl. A.	4	—	—
do. B.	3½	81⅛	bz
do. C.	4	90¼	G
do. D.	4	90¼	G
do. E.	3½	80½	G
do. F.	4½	95¼	G
Oesterr. Franz.	3	245	bz
Rheinische	4	86½	G
do. v. St. gar.	3½	—	B
do. 1858. 60.	4½	95	bz
do. 1862.	4½	95	bz
do. v. St. gar.	4	98	G
Rhein-Nahe. gar.	4½	95	bz
do. II. Em. gar.	4½	95	bz
Rjäsan-Koslov	5	77½	bz
Rig-Dünab.	5	81½	G
Ruhr-Cref. K. G.	4½	—	bz
do do II	4	85	G
do do III	4½	94	G
Stargard-Posen	4	—	bz
do do II	4½	—	bz
do do III	4½	—	bz
Südösterr.	3	218	B
Thüringer	4	—	bz
do III	4	92½	G
do IV	4½	98	G

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	98	B
Staatsanl. 1859	5	103	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	98	bz
do 50/52	4	90	bz
do 1853	4	90	bz
do 1862	4	90	bz
Staatsschuldsch.	3½	83¾	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	83½	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4½	96⅝	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	101¾	bz
do do	3½	81½	bz
Börsenh.-Anl.	5	101	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	82	bz
do neue	4	92	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	80	G
do -	4	87¾	bz
Pomm. -	3½	82	bz
do -	4	92¼	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	bz
do -	4	90¼	bz
Schlesische	3½	88½	G
Westpreuss.	3½	79½	bz
do	4	87¾	bz
do neue	4	87¾	B
Kur- u. N. Rentbr.	4	92⅝	bz
Pommer. Rentbr.	4	92⅝	bz
Posensche -	4	91	B
Preuss. -	4	92⅝	B
Westf.-Rh.	4	95½	G
Sächsische -	4	93¼	bz
Schlesische -	4	92¾	bz
Hypothek.-Cert.	4½	101½	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Mct.	5	46½	B
do. Nat.-Anl.	5	50	bz
do 1854r Loose	4	54½	B
do Creditloose	—	60	bz
do 1860r Loose	5	58¾	bz
do 1864r Loose	—	35	G
do 1864r Sb. A.	5	56	bz
Italienische Anl.	5	52¼	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	64	B
do. do. 6. A.	5	84½	B
Russ.-engl. Anl.	5	87	B
do do	3	53	B
do do 1862	5	88¼	bz
do. do. 1864 holl.	5	90	G
do. do. 1864 engl.	5	88¼	G
Russ. Prämien-A.	5	83	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	62¾	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	90	B
Pfdbr. n. in S.-R.	4	60½	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	87	B
Amerikaner	6	73⅛	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	56	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	31	bz
Dessauer Pr.-A.	3½	100	bz
Lübeck. do.	3½	50	bz
Schwd. 10 Thl.-L.		—	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	143⅞	bz
do. 2 Mon.	5½	142¾	bz
Hamburg kurz	3½	151¾	bz
do. 2 Mon.	3½	151	bz
London 3 Mon.	6	6 22	bz
Paris 2 Mon.	3½	80⅚	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	77⅞	bz
do. do. 2 M.	5½	77⅜	bz
Augsburg 2 M.	5	57 2	bz
Leipzig 8 Tage	6	99⅝	G
do. 2 Mon.	7	99⅛	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	57 2	bz
Petersburg 3 W.	6	80½	bz
do. 3 Mon.	6	79½	bz
Warschau 8 Tage	6	72¾	bz
Bremen 8 Tage	5	110⅝	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	152	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	142	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	91	G
Danzig	7 3/10	4	108	bz
Königsberg	6½	4	105	G
Posen	6½	4	100	B
Magdeburg	5½	4	97	bz
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	110	bz
Braunschweig	0	4	83	G
Weimar	6½	4	98¼	bz
Rostock (neue)	—	4	112	B
Gera	7⅝	4	108	bz
Thüringen	4	4	65	bz
Gotha	7½	4	99	G
Dess. Landesbank	7½	4	93	B
Hamburger Nordb.	9	4	115⅞	G
do. Vereinsb.	8 19/32	4	108	bz
Hannover	—	4	85½	G
Bremen	6½	4	114½	G
Luxemburg	6	4	83	G
Darmst. Zettelbank	7½	4	99	B
Darmstadt	6½	4	82¼	B
Leipzig	—	4	83	bz
Meiningen	7	4	95	bz
Koburg	8¼	4	94	B
Dessau	0	0	2	G
Oesterreich	—	4	55¾	bz
Genf	—	4	32	bz
Moldauische	0	4	21½	G
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	97⅝	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	107	bz
Schles. Bank-Verein	—	4	109¾	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	96	G
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	156	G
Hörder Hütten	—	5	112	B
Minerva Bergw.-A.	—	5	33½	G

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	100 B	Napoleons	5 12 bz
- - ohne R.	99¼ G	Louisd'or	110½ G
Oest. öst. W.	78⅜ bz	Sovereign	6 23½ B
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8½ G
Russ. Bankn.	73 bz	Goldpr. Z.-Pf.	464 B
Dollors	1 12 B	Friedrichsd.	114 G
Imperialien	5 15 G	Silber	29 29 G
Dukaten	3 5 bz		

Am 30. v. Mts. machte nach kurzer Krankheit ein sanfter Tod dem irdischen Leiden des Königlichen Geheimen Regierungsrathes a. D. und Ritters des rothen Adler-Ordens 2. Klasse, Herrn Heinrich Gotthilf Friedrich Graßmann ein Ende. 60 Jahre lang hat er der Kirche und dem Staate mit ausgezeichneter Treue gedient und darunter 50 Jahre dem hiesigen Regierungs-Collegium als actives Mitglied angehört, seit Ostern d. J. als Ehrenmitglied.

Was er als Lehrer, als Prediger, als pädagogischer Schriftsteller, als Seminar-Direktor, als Schulrath gewirkt hat, wird bei Vielen in dankbarer Erinnerung bleiben. Seine große Herzensgüte, von der er besonders noch kurz vor seinem Tode durch eine wohlthätige Stiftung für bedürftige Schullehrer einen schönen Beweis gegeben, seine reiche Amtserfahrung, die Klarheit seines Geistes und die liebenswürdige Anspruchslosigkeit seines Wesens hat ihn uns sehr werth gemacht.

Sein Andenken sei gesegnet!

Stettin, den 9. August 1866.

Das Provinzial-Schul- und Regierungs-Collegium.
Toop.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Tochter Therese [7 J.] des Herrn August Ditmar (Finkenwalde). — Sohn Georg [5 J. 6 M.] des Herrn Maurermstr. H. Berndt (Stettin). — Frau Auguste Matthias geb. Köppen gest. in Penkun (Stettin). — Tochter Alice [2 J.] des Hrn. A. Kuhn (Stettin). — Rentier Romanus Conrad [72 J.] (Stettin). — Frau Emilie Kleist geb. Clar (Breslau).

Todes-Anzeige.

Gestern Abend starb nach kurzer Krankheit unser geliebte Sohn und Bruder, der Wirthschafts-Inspektor **Ferdinand Bachhusen** auf Hohenleese, im Alter von 27 Jahren, was wir Verwandten und Freunden hiermit melden. Stettin, den 10. August 1866.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Die Beerdigung findet Sonnabend, 7 Uhr Abends, von der Birken-Allee aus, statt.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,
den 3. August 1866, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Carl Friedrich Wilhelm Draeger,** in Firma **F. W. Draeger** zu Stettin, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 1. August 1866 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **H. Flemming** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 10. August 1866, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Giese,** anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 12. September 1866 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 12. September 1866 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 20. September 1866, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Ramm, Leistikow** sowie die Justizräthe **Heydemann, Krahmer, Hauschteck** und **Ludewig** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Galanteriewaarenhändlers Johannes Sellmann zu Stettin ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin **auf den 22. August 1866, Vormittags 9 Uhr,** in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Stettin, den 31. Juni 1866.

Königliches Kreisgericht;
Der Kommissar des Konkurses.
Heinsius,
Kreisgerichtsrath.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Woldemar Franz Theobald Plüddemann,** in Firma **F. Plüddemann** zu Stettin, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 20. August 1866, Vormittags 9 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Stettin, den 31. Juli 1866.

Königliches Kreisgericht;
Der Kommissar des Konkurses.
Heinsius,
Kreisgerichts-Rath.

Bekanntmachung.

Bei den gegenwärtig sich darbietenden Fahrpost-Verbindungen sind die Preußischen Post-Anstalten in den Stand gesetzt, nunmehr auch Fahrpost-Sendungen nach Baiern, Württemberg und Oesterreich wieder in dem früheren Umfange zur Beförderung anzunehmen.

Berlin, den 7. August 1866.

General-Post-Amt.
v. Philipsborn.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Berginspektion ist gegenwärtig und bis zum Wiederbeginn der übernommenen Winterlieferungen im Stande, einige Quantitäten bester Steinkohlen abzugeben.

Der Preis derselben beträgt:

3 Sgr.	— Pf.	pro	Ctr.	Stückkohlen,
2 "	9 "	"	"	Würfelkohlen,
1 "	6 "	"	"	Nußkohlen und
1 "	— "	"	"	Kleinkohlen

loco Bahnhof Königshütte.

Die Lieferung erfolgt in ganzen Wagenladungen zu 110, 165, 198 und 220 Ctr. Inhalt gegen Baareinsendung oder Nachnahme des Geldbetrages.

3⅓ Ctr. Kohlen entsprechen ungefähr dem Inhalt einer Tonne.

Königshütte, den 6. August 1866.

Königliche Berginspektion.

Verpachtung von Acker an der Berliner Chaussee.

Zwei Schläge des Gutes Alt-Torney, vom Schweinephul bis zur Scheune'schen Grenze, nördlich neben der Berliner Chaussee und circa 180 Morgen groß, sollen

Montag, den 13. August d. J., Morgens 9 Uhr,
im Gutshause zu Alt-Torney,

parzellenweise, **öffentlich meistbietend** auf 6 Jahre, vom 1. Oktober d. J. ab, zur Nutzung verpachtet werden.

Die Parzellen sind von 6 bis zu 10 Morgen groß, befinden sich in gutem Düngungszustande und muß die Pacht halbjährlich **pränumerando** entrichtet werden.

Torney, den 5. August 1866.

F. Gräber.

Bekanntmachung.

Die erledigte Stelle eines Feuerwärters auf einem hiesigen Königlichen Dampfbugsirboote soll wieder besetzt werden. Geeignete civilversorgungsberechtigte Personen mögen sich unter Einreichung ihrer Papiere bis 3. September d. J. in meinem Bureau, am Münzhof, melden.

Das etatsmäßige Gehalt beträgt 200 Rf. Die definitive Anstellung erfolgt nach einer Probezeit von 6 Monaten.

Stettin, den 3. August 1866.

Der Wasser-Bau-Inspektor.
A. Wernekinck.

Die 1. monatliche Versammlung des hiesigen

Enthaltsamkeits-Vereins

findet am Montag, den 13. d. Mts., Abends 8 Uhr im Gymnasium statt, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag hält Herr Pred. Friedländer.

Der Vorstand.

Vermiethungen.

Große Wollweberstraße 40 ist die helle trockene Kellerwohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche, zu 7 Rf. monatlich zum 1. September zu vermiethen durch
W. Helm.

Grabow, Baustr. Nr. 7, ist 1 Stube, 2 Kammern und Küche zum 1. Oktober zu vermiethen.

Eine Parterre-Wohnung von 3 Stuben, Küche ꝛc. zum 1. Oktober zu verm. Roßmarktstraße Nr. 8.

Ein sehr gut möblirtes Zimmer ist sofort an 1 auch 2 Herren sehr billig zu vermiethen kl. Oderstr. 3–4, 2 Tr. l.

Eine möbl. Stube und Kabinet ist sogleich oder zum 1. kft. Mts. zu vermiethen Schulzenstr. 30, 2 Trepp. hoch.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 12. August, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Candidat Heese um 8¾ Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 10½ Uhr
Herr Konsistorialrath Küper um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Konsistorialrath Carus.
Am Dienstag, Abends 6 Uhr, Bibelstunde.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Pauli um 9 Uhr
Herr Prediger Vogt um 2 Uhr.
Herr Candidat Dittmann um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Vogt.

In der Johannis-Kirche:
Herr Prediger Friedrichs um 9 Uhr.
(Militair-Gottesdienst.)
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Candidat Wesenberg um 2½ Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Superintendent Hasper um 9¾ Uhr.
Herr Candidat Kotelmann um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Um 2 Uhr unbestimmt.
Die Beicht-Andacht am Sonntag um 8½ Uhr hält Herr Pastor Spohn.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Pred. Friedländer um 10 Uhr.

In Nemitz:
Herr Prediger Friedländer um 8¼ Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr predigt Herr Pastor Odebrecht.

Apostolische Gemeinde.
Artilleriestraße.
Außer den regelmäßigen Gottesdiensten am Vormittag und Nachmittag findet um 6½ Uhr Abends noch eine Predigt über die Thaten Gottes zur Vollendung der Kirche statt.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 5. August zum ersten Male:

In der Jakobi-Kirche:
Carl Julius Müggenburg, Arbeiter hier, mit Marie Wilh. Auguste Borchardt in Pommerensdorf.
Herr Alb. Aug. W. Wilde, Maschinenmeister. hier, mit Jungfr. Emilie Friedr. Magdalene Berndt hier.
Herr Carl Friedr. W. Reige, Volksanwalt in Anclam, mit Emilie Auguste Moldenhauer daselbst.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Carl Alb. Gläser, gen. Holzfuß, Arbeiter zu Bredower-Antheil, mit Frau Louise Auguste Wilh. Wascher, geb. Abendroth daselbst.
Johann Friedrich Decker, Arbeiter zu Grünhof, mit Jungfr. Charl. Wilh. Albertine Graff daselbst.

In der Gertrud-Kirche:
Friedr. Wilh. Voigt, Arbeiter hier, mit Hulda Caroline Wilh. Kölpin hier.
Johann Julius Heinrich Raths, Feuerwehrmann hier, mit Louise Caroline Wilh. Schröder hier.

135. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Zweite Klasse, letzter Ziehungstag, 9. August 1866.

NB. Die in () stehende Zahl bezeichnet den auf die vorhergehende Nummer gefallenen Gewinn; Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 30 Thlrn.

4. 51. 59. 153. 531. 38 (60). 93 (40). 673. 82 (50). 942.
1033 (40). 180 (40). 271. 81. 394. 484 (40). 501. 65. 694. 891. 947. 95.
2120. 35. 42. 93 99. 293. 468. 84. 530.
3022. 34. 102. 4. 95. 254. 305. 507. 10 (50). 600. 45. 769. 839. 71. 928.
4035. 140. 43. 51. 302. 23. 39. 98. 568. 641. 70.
5096. 213. 99. 307 (40). 85. 439. 553. 74. 612. 15. 71. 726. 909. 40.
6000. 92. 97. 142. 54. 252. 357. 75. 592. 660. 740. 69. 918.
7080. 118. 528. 74. 754. 918.
8010. 170 (50). 219. 33. 94. 311. 38. 48. 445. 505. 73 (40). 77. 844. 88. 950. 52.
9018. 162. 65. 270. 74. 377. 466. 543. 656. 92. 903. 57.
10048. 138. 318. 72. 456. 640. 50. 773. 825. 46. 85. 956.
11112. 71. 297. 338. 436. 96. 616. 91. 741. 823. 40. 76. 999.
12028. 40. 242. 68. 92 (40). 334. 554. 75. 98. 653. 824. 975 (40).
13038. 51. 118. 316. 598. 617. 90. 917. 42.
14126. 461. 501 66. 82 (50). 641 (40). 74. 820. 29. 81. 978.
15181. 94. 288. 516. 19. 625. 59. 930. 61. 74.
16038. 257. 97. 313 (40). 68. 457. 683. 761. 814. 45. 930.
17041. 48 (50). 166 (40). 313. 543. 84. 640. 762. 83.
18150. 256. 82. 91. 338. 90. 421. 528. 29. 86. 773.
19041. 94 (60). 131. 352. 451. 63. 622. 865. 965. 67. 75.
20076. 183. 370. 413. 31. 96. 599. 752. 842. 54.
21279. 314. 28. 70. 452. 74. 595. 732. 71. 73. 900. 13. 52.
22034. 38. 198. 219. 29. 411 (50). 510. 42. 713 (40). 861. 985.
23096. 205. 347. 415. 86. 887. 988 (40).
24072. 218 (40). 67. 312. 414. 837.
25058. 347. 74. 78. 414. 59. 90. 518 (100). 624. 80 (60). 718. 861. 93. 943.
26189 (40). 269. 382. 523. 840. 991.
27071. 396. 486. 502. 33. 91. 708. 57. 75 (40). 921. 99.
28025. 189. 203. 302. 71. 465. 580 (50). 630. 35. 89. 787. 862. 85 (50). 935.
29052. 62 (40). 80. 88. 131. 228. 351. 421. 550. 755. 812.
30066. 123. 223. 331. 65. 438. 64. 554. 820. 97. 904.
31021 (50). 154. 96 (50). 260 (40). 83. 421. 89. 596. 650. 719. 96. 807.
32047 (40). 499. 600. 44. 702. 835. 952.
33165. 216. 17. 23 (40). 53. 457. 524. 902. 96.
34174. 79. 88. 288. 471. 990.
35046 (40). 64. 167. 213. 41 (40). 314. 495. 760. 859. 71. 916.
36108. 42. 311. 470. 89. 511. 704. 84. 90.
37033. 309. 25. 43. 417. 60. 540. 677. 901.
38053. 125. 214. 59. 367. 89. 99. 438. 515. 624. 844 (40). 937. 67.
39077. 108. 97. 204 (40). 62. 96. 422. 617. 700. 82. 853. 990.
40059. 142. 206. 64. 328. 36 (50). 505 (40). 85. 877.
41125. 94. 204. 350. 405. 773. 96. 816. 26. 923. 83.
42222. 32. 423. 99. 503. 764. 835. 992.
43003. 133. 233. 412. 554. 71. 691. 811. 81. 901. 10 (40). 50 (40).
44148. 57. 203. 48. 74. 383 (50). 414. 50. 537 (80). 663. 98. 774. 83. 883.
45058. 182. 486. 617. 710. 876. 901. 54 (40).
46317. 42. 60. 82. 89. 514. 770 (40). 937.
47042. 74 (40). 139 (40). 45. 47. 232. 418. 515 (50). 60 (40). 681. 885 (40). 913.
48125. 204. 35. 407. 70. 96. 709. 34. 842. 89. 939.
49001. 14. 84. 115. 84. 95. 542. 60. 726. 41 (4000). 821.
50015. 203. 22. 56. 86. 331. 33. 56. 440. 75. 627. 823 (60). 29. 68. 95. 911. 12. 17.
51025. 76. 81. 132. 223. 526. 48. 71. 727. 53. 879. 918. 71. 76.
52037. 52. 68. 544 (40). 65. 707. 41. 800. 11. 14. 66. 921. 30. 60.
53216. 51 (50). 74. 414. 82. 506. 951 (40).
54013. 61. 116. 271 (60). 74. 454 (80). 90. 619. 31. 821. 94. 948. 59.
55036. 48 (60). 74. 75. 127. 43. 318. 400. 2. 533. 55. 71. 91. 724. 919 (40).
56096. 303. 23. 447. 53. 62. 814. 31. 59. 900. 94.
57180. 383. 416. 26. 78. 704. 24. 36. 942. 62. 88.
58082. 198. 292 (40). 395 (50). 419. 523 (60). 602. 32. 97. 723. 848. 944 (40). 84.
59148. 772. 911. 35. 48.
60047. 288 (40). 379. 615. 937. 88.
61004. 221. 360. 407. 69 (50). 554. 94. 685. 700. 910. 14.
62010. 216. 38. 41. 50. 358. 410. 81. 90. 538. 46. 54. 681 (50). 719. 64 (40). 90. 822. 41. 931.
63005. 254. 67. 393. 592. 787 (40). 886 983.
64081. 246. 352. 434. 55 (200). 601 (50). 830. 937. 96.
65251. 427. 32. 518. 80. 81. 677. 81. 748. 58. 90. 96. 806. 980.
66010. 127. 245. 489. 552. 617. 703. 48. 76. 94. 802. 41. 77 (600).
67031. 92. 105. 88. 252 (40). 323. 80. 487 (40). 590. 631. 732. 812. 32. 966. 77. 81.
68000. 76. 418. 702. 906 (40).
69069. 180. 248. 811. 910.
70010. 23. 182. 87. 683. 869. 85. 956. 82.
71363. 421 557. 96. 616. 37 (40). 49. 52.
72091. 154. 55. 81. 282. 372. 560. 684. 739.
73230. 367. 95. 415. 19 81 (40). 576. 849. 998.
74038. 316. 75 (40). 84. 570. 803.
75008. 13. 36. 103. 209. 10. 423. 26. 30. 50. 72. 562. 78 (200).
76092. 111. 31. 71. 573. 651. 719. 47.
77026 (40). 137. 244. 67. 699. 720. 869.
78000. 61. 155 (80). 99. 282. 570. 76. 701. 39. 893. 913. 48. 56 (40).
79066. 105. 29. 248. 480. 555. 77. 619. 79. 913.
80081 (40). 210. 313. 99. 408 (40). 81 (100). 851 (60). 963.
81014. 50. 75. 77. 78. 238. 86. 319 (40). 31. 538. 638. 978
82043. 183. 500. 635. 705. 857.
83040. 110. 87. 201. 3. 418. 504. 13. 83. 818. 37. 61. 94. 910. 93.
84212. 318. 530 85. 838. 982.
85067. 94. 279. 317. 451 (40). 563. 617. 765 (40). 810. 27. 944.
86019. 62. 349. 64. 90. 461. 545. 707 (40). 819. 43. 48. 959 (40).
87033. 39. 145. 56. 205 (40). 78. 302. 55. 467. 562. 89. 623. 714 (40). 897. 940. 80.
88269. 429 (40). 47. 716. 19.
89018 (80). 74. 169. 623 (100). 64. 766. 905.
90032. 175. 285 (40). 340. 408. 11. 595. 646. 706. 54. 832.
91154. 271. 85. 397. 409. 18. 625. 38. 734. 79. 819. 905. 16. 26 (40).
92002. 67. 109. 21. 42. 248. 776. 805. 29. 51. 909. 25.
93266. 75 (80). 433. 575. 702. 826. 86.
94272, 457 (40). 64. 547. 641. 915.